

Togo geht uns alle an
und mich ruft die Pflicht !



Jeder kann
seinen Stein beitragen.



Liebe Freunde
und Sympathisanten,

anlässlich meiner zahlreichen Aufenthalte in meinem Geburtsland Togo bin ich Zeuge der dort herrschenden Missstände, der Erschütterungen und Fehlentwicklungen geworden, von denen die internationale Presse und die Medien häufig berichten.

In regelmäßigen Abständen habe ich meine Heimat besucht und kann so über das Land und seine Bewohner mit ihrer legendären Gastfreundschaft berichten.

Das, was ich gestern wie heute zu sehen bekam, hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack, lässt mich an meinen tiefsten Überzeugungen jedoch nicht zweifeln.

>>> Bestandsaufnahme

Ein Land in Not:

Unterernährung und sogar Hungersnot (zwischen 1989 und 2006 ist die Zahl der unter dem Existenzminimum lebenden Menschen von 32 % auf 62 % der Bevölkerung gestiegen).

Keinerlei Gesundheitsversorgung für Kranke und Behinderte.

Unzulängliches und veraltetes Bildungssystem (die Analphabetenquote lag 2008 bei 31 % der männlichen und 62 % der weiblichen Bevölkerung; die Lehrerausbildung wurde aufgegeben...).

Eine extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit: eine tickende soziale Zeitbombe.

Ständige Angst vor der Willkür, die jegliche Initiative, jegliches Engagement lähmt.

Ein trotz seiner zahlreichen Trümpfe stark unterentwickeltes Land

Eine junge, dynamische Bevölkerung mit einer breiten Schicht wissenschaftlich Gebildeter, die jedoch oftmals das Land verlassen haben (20 % der Togoer leben im Ausland).

Beachtliche Erzvorkommen.

Ein warmfeuchtes Klima, das eine diversifizierte Landwirtschaft begünstigt.

Ein strategischer Standort: ein Verkehrskorridor, über den ganz Westafrika erschlossen werden kann von Lomé aus, dem einzigen natürlichen Tiefseehafen im Golf von Guinea.

Rückschritt statt Fortschritt

Die Nachbarländer wie Burkina Faso, Benin oder Ghana, deren Ausgangssituation noch problematischer war als die Togos, machen zurzeit einen Entwicklungsprozess in Wirtschaft und Demokratie durch. Togo verzeichnet in allen Bereichen

Rückschritte. In den letzten 15 Jahren betrug das jährliche Wachstum lediglich 1,1 %, während die Bevölkerung jährlich um 2,7 % zunahm, was dazu führen wird, dass sich in Togo bis 2030 die Bevölkerung verdoppeln (zurzeit sind 45 % der Togoer weniger als 15 Jahre alt) und sich das BIP pro Einwohner halbieren wird.

Trotz allem: keine Resignation

Der führenden Schicht in Togo ist es nicht gelungen, die Ruhe und Vertrauensbasis zu schaffen, ohne die der Aufbau einer Nation nicht möglich ist; sie gründete ihre Herrschaft auf Angst, Denunziation, Korruption und ethnische Rivalitäten. Und trotzdem:

Den Togoern fehlte es niemals an Einfallsreichtum, wenn es darum ging, sich den Gegebenheiten anzupassen.

Die Togoer haben sich ihren Landsleuten gegenüber stets solidarisch gezeigt.

Die Togoer haben sich nicht in Stammes- und Bruderkriege verwickeln lassen.

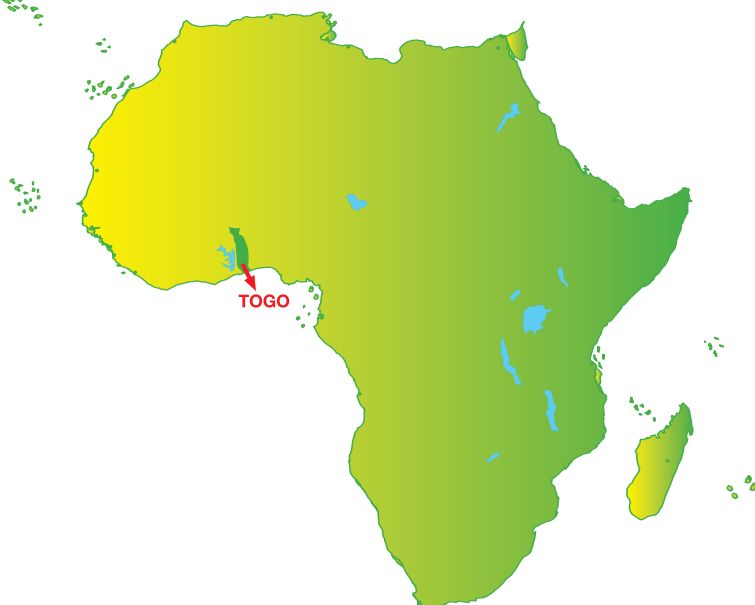
Die Togoer haben nie auf den politischen Kampf verzichtet.

Im Gegenteil:

Die Togoer haben den Glauben an ihr Land und dessen Bewohner nicht verloren.

Ich bin mir der Erwartungen, die sie an mich stellen, bewusst geworden, denn der in 92 Parteien zersplitterten Opposition geht nach den immer wieder verlorenen Kämpfen der Atem aus.

Angesichts dieser Bestandsaufnahme werden Sie meine Verbitterung und meinen Schmerz verstehen, aber ich weigere mich, diese Situation als gegeben hinzunehmen. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, bei den Präsidentschaftswahlen in Togo zu kandidieren. Ich werde versuchen, diesen unerträglichen Fehlentwicklungen eines Landes Einhalt zu gebieten, das vor weniger als 40 Jahren als „die Schweiz Afrikas“ galt.



>>> Woran ich glaube

Togo könnte es besser gehen und die Togoer sollen besser leben.

Damit Togo nicht endgültig erstickt, müssen wir uns in den kommenden zehn Jahren fünf Herausforderungen stellen:

Ernährungssituation: Der Unterernährung und den zu häufig auftretenden Hungersnöten muss ein Ende gesetzt werden. Heute werden nur 25 % der Anbaufläche bewirtschaftet. Durch eine jährliche Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche um 10 % könnten in zehn Jahren 65 % der potentiell vorhandenen Anbauflächen bewirtschaftet werden, um die Bevölkerung besser zu ernähren; ein Teil der Produktion könnte sogar exportiert werden.

Gesundheitsversorgung für alle: Rehabilitierung der sanitären Infrastruktur, Einrichtung medizinischer Nahversorgung, Schaffung einer staatlichen allgemeinen Krankenversicherung.

Bildung für alle im Rahmen sowohl der Grund- als auch der Weiterbildung, mit Unterstützung verschiedener Partnerschaften, namentlich der internationalen Kooperation.

Arbeit für die Jugend dank einer großen Infrastrukturoffensive, der Entwicklung einer nationalen Industrie zur Verarbeitung unserer Rohstoffe, der Neustrukturierung von Landwirtschaft und Handel durch private Investitionen und Kredite.

Nationaler Zusammenhalt und menschliches Miteinander durch eine neue Politik nach ethischen Prinzipien, durch die Versöhnung des Volkes mit sich und seiner Geschichte, durch die Wiederherstellung des Vertrauens, die Lösung der ethnischen bzw. regionalen Frage, den Aufbau einer Armee der Republik mit einem Status, der das Militär aufwertet, durch eine Reihe von längst fälligen politischen und administrativen Reformen.

Ich habe Freunde in allen Regionen des Landes, und ich weiß, dass ich mich in allen diesen Regionen auf verlässliche Frauen und Männer stützen kann, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und das Land voranzubringen.

Ich weiß, dass ich als Präsident der Republik Togo auf alle meine Mitbürger zählen kann, sowohl im In- als auch im Ausland, auf die togoische Diaspora, die bereit ist, mit ihrem Wissen und Know-how in die Heimat zurückzukehren.

Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Politik. Ich verfüge über ein großes, weltweites Beziehungsnetz, so dass ich für die Realisierung meiner Projekte zu gegebener Zeit bei den kompetenten Instanzen Unterstützung finden werde.



Viele Togoer haben in den vergangenen Jahren an Projekten gearbeitet, die auf einer scharfsinnigen Analyse und realistischen Einschätzung der Lage basieren. Ich bin überzeugt davon, dass Togo dank ihres Einsatzes wieder ins rechte Gleis gebracht werden wird, sobald ein politischer Wechsel stattgefunden hat. Ihr Engagement ist mir Ermutigung und gibt mir Kraft.

Aber keinem Land ist es je gelungen, sich ohne eine Öffnung nach außen zu entwickeln, und der Wiederaufbau Togos, das ich mir als ein Land der Brüderlichkeit, des Friedens, der Solidarität und

Effizienz vorstelle, wird mit ganz neuen Partnerschaften erfolgen müssen.

Ich bin mir dessen bewusst, welche große Aufgabe vor mir liegt und ermesse die Schwierigkeiten, auf die ich stoßen werde sowie die Risiken, die ich eingehen. Aber es ist höchste Zeit zu handeln, um Togo aus dem Zustand der Erstarrung zu lösen.

Ich weiß, dass ich meinen Kampf nicht auf mich allein gestellt austragen kann. In der Vergangenheit haben mich viele von Ihnen mit großer Verlässlichkeit unterstützt, und mein Weg ist nicht der eines Einzelkämpfers, sondern der einer Gruppe von Frauen und Männern, die sich den Idealen von Humanismus, Brüderlichkeit und Großherzigkeit verbunden fühlen. Ich würde mir wünschen, noch einmal auf Sie zählen zu können in meinem Kampf für die Wiederherstellung der Würde jedes einzelnen Bürgers meines Landes. Wenn Sie mich auf meinem neuen Abenteuer begleiten wollen, setzen Sie sich mit mir in Verbindung!

Ich benötige finanzielle Unterstützung. Alle Zuwendungen, egal in welcher Höhe, sind mir willkommen – nach dem Prinzip: Aus Bächen werden Ströme.

Ebenso wichtig sind mir moralische Unterstützung und Zeichen der Freundschaft, wie sie mir bewiesen wurden, seit jenem Tag im Jahre 1989, als ich zum Bürgermeister von Saint-Coulitz gewählt wurde, später in den Conseil Général (oberstes Exekutivorgan) des Departements Finistère, in den Conseil Régional (oberstes Exekutivorgan) der Bretagne, in die Nationalversammlung und als ich schließlich unter Mitterrand Staatssekretär wurde.

Ich warte auf Ihre Stellungnahmen und Anregungen und möchte Sie bitten, diesen Brief an all jene weiterzuleiten, die daran interessiert sein könnten, sich uns anzuschließen.

In verbundener Freundschaft

Saint-Coulitz, den 8. Juni 2009

Kofi Yamgnane

LÄNDERPORTRÄT TOGO

Togo, am Golf von Guinea gelegen, zwischen Ghana im Westen und Benin im Osten, Burkina Faso im Norden und dem Atlantik im Süden, ist 56 000 km² groß mit einer Ausdehnung in Nord-Süd-Richtung von etwa 600 km, in West-Ost-Richtung aber nur von maximal 130 km. Hauptstadt ist Lomé. Nachdem Togo zunächst deutsche, später französische und britische Kolonie war, erlangte das Land 1960 seine Unabhängigkeit. 1990 begann ein langsamer und schwieriger Demokratisierungsprozess, der 1993, 1998 und 2005 von Ausschreitungen gegen die Bevölkerung und dem Exodus der Bewohner von Lomé überschattet wurde.

Togos Landschaften sind überraschend vielfältig

Die Freundlichkeit der Bewohner ist legendär. Sie haben es verstanden, ihre dörfliche Lebensart zu bewahren und zeichnen sich durch eine außerordentliche Gastfreundlichkeit aus. Überall, von Nord bis Süd werden Sie begrüßt mit „Bonne arrivée, soyez les bienvenus!“ („Gute Ankunft, seien Sie uns willkommen“)

Historischer Abriss

- 10. – 12. Jh.: Vielvölkerterritorium (Akebou, Lamba, Tem, Kabyés, Tambermas).
- 11. – 12. Jh.: Gründung des Königreichs Tado durch die Ajatado (Vorfahren der Ewe).
- 16. Jh.: Ansiedlung der Ewe in Atakpamé und Notsé. Evangelisierung durch die Portugiesen.
- 17. Jh.: Gründung von Sklavenhandelscomptoirs an der Küste.
- 18. Jh.: Niederlassung der Guin-Völker aus dem heutigen Gebiet Ghana. Ankunft protestantischer Missionare.
- 1884: Togo wird deutsche Kolonie (Berliner Konferenz von 1885).
- 1897: Lomé wird zur Hauptstadt Togos erklärt.
- 1914: Kapitulation der Deutschen vor den Franzosen und Briten.
- 1920: Der Ostteil der Kolonie wird an Frankreich (Französisch-Togoland), der Westteil an Großbritannien (Britisch-Togoland) als Völkerbundsmandat übergeben.
- 1957: Britisch-Togoland schließt sich nach einer Volksbefragung der Goldküste an (heute Ghana).
- 1958: Französisch-Togoland erhält von Frankreich Autonomie im Rahmen der Communauté française.
- 1960: Togo erhält die volle Unabhängigkeit, wird UNO-Mitglied. S. Olympio wird Präsident.
- 1963: Militärputsch durch den Feldwebel Bodjollé. Ermordung Olympios.
- 1967: Militärputsch durch den Oberstleutnant Gnassingbé Eyadema, der Staatsoberhaupt wird und bis zu seinem Tode im Jahr 2005 an der Macht bleibt. Er setzt die Verfassung außer Kraft, löst die Nationalversammlung auf, verkündet ein allgemeines Parteiverbot.
- 30.12.1979: Eine neue Verfassung verordnet eine Einheitspartei (Rassemblement du Peuple Togolais, RPT) und legitimiert die Vormachtstellung des Präsidenten.
- Februar 2005: Nach dem Tode seines Vaters wird Faure Gnassingbé durch die Armee zum Präsidenten proklamiert. Unruhen mit über 1100 Toten waren die Folge dieses dritten Militärputsches.

Natürliche Ressourcen

Togo verfügt über folgende Ressourcen: Offshore-Erdölvorkommen, Marmor, Attapulgit, Mangan, Kalk, Eisen, Torf und vor allem Phosphat (im Gebiet Hahotoé-Akoumapé), dessen Abbau mehr als 40% seiner Exporterlöse darstellt.

Energie

Die hydroelektrische Talsperre Nangbéto am Mono-Strom (eine gemeinsame Verwirklichung Togos und Benins) deckt ein Viertel bis ein Drittel des Elektrizitätsbedarfs beider Länder. Für die restlichen 70% hängt Togo vom benachbarten Ghana ab. Das starke Bevölkerungswachstum führt zu einem immer größeren Bedarf an Brennholz, der in Afrika zu einem der wichtigsten Faktoren der Abforstung zählt.

Infrastruktur

Der autonome Hafen Lomé ist der einzige natürliche Tiefseehafen in der ganzen Region.

Der Nord-Süd-Verkehrskorridor zwischen Lomé und Burkina Faso ermöglicht die Handelsbeziehungen mit den Ländern der Sahelzone.

Wie viele afrikanische Länder (Senegal, Mauritius, Namibia) verfügt Togo seit Ende der 80er Jahre über ein Zollfreigebiet.

Bevölkerung

Togos Bevölkerung beträgt 6,5 Mio. Einwohner (Volkszählung von 2007), 50 % davon leben im Küstenbereich und 20 % in Lomé, wobei die Männer 49 % und die Frauen 51 % der Gesamtbevölkerung darstellen. Weltweit zählt man 1,5 Mio. togoische Auswanderer.

Togos Bevölkerung ist jung, 45 % davon sind jünger als 15 Jahre. Dies erklärt sich durch eine hohe Geburtenrate (34 ‰) und eine niedrige Lebenserwartung (53 Jahre).

Religionen

Die meisten Togoer sind sehr gläubig.

Traditionelle Religionen (Animismus): 59 %, Christen: 29 %, Moslems: 12 %.

Ethnien

Vielfältige und sehr eklektische Volksgruppen (insgesamt 37) leben auf einem kleinen Gebiet: die zahlenmäßig größten sind die Ewes, Minas und Kabyés.

Eine chaotische Situation im wirtschaftlichen, politischen und sozialen Bereich

Während seiner 38 Jahre langen Herrschaft regierte Eyadema bis 1992 allein. Im selben Jahr verabschiedet eine „Nationalkonferenz“ eine neue Verfassung, die Eyadema bald nach Belieben abändert...

Im März 2000 tritt ein neues Wahlgesetz in Kraft, das die Einrichtung einer unabhängigen nationalen Wahlkommission vorsieht. Diese Kommission, die bei ihrer Gründung große Hoffnungen weckte, erwies sich bei allen nachfolgenden Wahlen als ohnmächtig und diktaturhörig. Seit seiner Unabhängigkeit ist Togo ein Land, in dem Korruption, Angst und Straffreiheit jeglichen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt verhindern: Mit einem BIP von 350 \$ pro Einwohner steht Togo auf Platz 152 der insgesamt 177 Länder umfassenden Liste der am wenigsten entwickelten Ländern (Least Developed Countries, LDC). Die Landwirtschaft spielt eine herausragende Rolle: Sie beschäftigt 80 % der Bevölkerung und erwirtschaftet 42 % des nationalen Reichtums.

- Allgemeine Gefälligkeit und Doppelzüngigkeit aller führenden Politiker, die auf die gesamte Bevölkerung zurückfallen...
- Das unwiderstehliche und ständige Bedürfnis der beiden großen politischen Parteien, des Rassemblement du Peuple Togolais (RTP), das seit 40 Jahren an der Macht ist, und der Union des Forces pour le Changement (UFC) sich in einem morbiden Kampf zu messen, in dem jede ihr „Kanonenfutter“ den gewaltsamen Übergriffen des Gegners aussetzt...
- Korruption und Gewissensnebelung durch schnelles Geld...

... das sind die politischen Umgangsformen, die im Jahre 2009 in Togo an der Tagesordnung sind, Und dem will ich im Jahre 2010 ein Ende setzen!